

Ukraine auf dem Weg nach Europa

Datum: 11.06.08 10:30

Ort: Kiew

Redner: Bundesminister Horst Seehofer

Rede anlässlich der Eröffnung der Konferenz "Ukraine auf dem Weg nach Europa".

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Kollege Melnik,
Herr Dr. Lissitsa,
Herr Dr. von Busse,
Herr Dr. Strubenhoff,

ich möchte mich bei Ihnen allen für den netten Empfang in der Ukraine bedanken. Es ist mein erster Besuch in diesem großen Land, und ich freue mich, dass die heutige Veranstaltung den Auftakt zu meinem offiziellen Programm gibt. Diese Konferenz ist eine gute Gelegenheit, gemeinsam die Chancen der ukrainischen und deutschen Land- und Ernährungswirtschaft zu diskutieren.

Wie zur Zeit überall auf der Welt erlebt auch in unseren beiden Ländern die Agrarwirtschaft einen bisher kaum gekannten Aufschwung:

- Die weltweite Nachfrage nach Agrarrohstoffen und Lebensmitteln bringt gute Preise für nahezu alle landwirtschaftlichen Produkte.
- Wachsende Mittelschichten in Asien und Südamerika eröffnen ganz neue Absatzmärkte für die Land- und Ernährungswirtschaft.
- Der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen zu Energiezwecken schafft zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für Landwirte.

Im Gegensatz zu früheren Zeiten war in der Industriegesellschaft das Agrargewerbe in der Bedeutung immer weiter zurückgefallen, obwohl es nur wenig Branchen mit so hoher Produktivität gibt. Das verändert sich gerade, und, wie ich meine, zu Recht. Der Beruf des Landwirts ist aus seinem vielfach belächelten Schattendasein endlich ins rechte Licht gerückt. Weltweit stehen die Landwirte im Zentrum der Gesellschaft.

In Deutschland ergab jüngst eine Umfrage, dass die Tätigkeit als Landwirt inzwischen wieder auf Platz drei der gesellschaftlichen anerkannten Berufe steht. Kein Wunder also, dass bei den meisten Landwirten eine regelrechte Aufbruchstimmung zu spüren ist. Überall wird in neue Gebäude und Technik investiert. Agrarwirtschaft gehört momentan zu den innovativsten Wirtschaftsbereichen überhaupt.

Die wachsenden internationalen Handelsverflechtungen verdeutlichen, dass es für Landwirte immer wichtiger wird, neben dem regionalen Markt auch die globalen Märkte im Blick zu haben. Fakt ist: Noch nie wurde so viel gehandelt wie jetzt. Seit dem Jahr 2000 hat der weltweite Agrarhandel um 70 Prozent zugenommen. Das bietet neue Chancen, aber auch Herausforderungen. Diese können wir am Besten auf breiter internationaler Ebene diskutieren. Zum Glück sind die Zeiten vorbei, in denen Mauer und eiserner Vorhang globale Strategien in Ost und West eingeteilt haben. Jetzt können wir gemeinsam an Lösungen arbeiten. Das ist auch ein Grund, warum mein Ministerium das traditionelle Ost- West Agrarforum der Internationalen Grünen Woche in "Internationale Agrarministerkonferenz" umbenannt hat. Wir brauchen eine

internationale Landwirtschaftspolitik, die globale Zusammenhänge berücksichtigt. Wir müssen die ökonomische Arbeitsteilung auf den internationalen Märkten zum Wohl aller nutzen. Aus diesem Grund begrüße ich sehr den Beitritt der Ukraine zur WTO (World Trade Organization). Sie haben in den letzten Jahren bemerkenswerte wirtschaftliche Reformen durchgeführt und sich damit dem freien Markt und Investitionen aus dem Ausland geöffnet.

Der WTO-Beitritt der Ukraine ist zugleich auch der Startschuss für engere Beziehungen zur Europäischen Union. Bereits seit den 1990er Jahren befindet sich die Ukraine auf dem Weg zu einem geeinten, gemeinsamen Europa. Am kommenden Samstag, dem 14. Juni, feiert das Partner- und Kooperationsabkommen, das die Ukraine 1994 mit der Europäischen Union abgeschlossen hat, sein vierzehnjähriges Jubiläum.

Es ist sicherlich kein Zufall, dass die Ukraine als erster der ehemaligen GUS-Staaten ein solches Abkommen mit der Europäischen Union unterzeichnet hat. Die Ukraine und die ukrainischen Territorien sind auf vielfältige Weise mit dem alten Europa verbunden. Als Kreuzungspunkt zahlreicher historischer Wege zwischen Ost und West, Nord und Süd wurden hier schon früh die Fäden unterschiedlicher europäischer Kulturen zusammengeknüpft. Ende des 19. Jahrhunderts haben österreichische Forscher sogar festgestellt, dass hier in der Ukraine der geografische Mittelpunkt von Europa liegen soll. Interessanterweise wird dies gerade von meinen Bayerischen Landsmännern von der Universität München bestritten, die den Mittelpunkt Europas in Bayern ausgemacht haben. Wie auch immer die Suche nach dem wahren Mittelpunkt ausgeht - fest steht jedenfalls: Es bestanden und bestehen enge Bindungen zwischen der Europäischen Union und der Ukraine.

Aus diesem Grund hat sich besonders Deutschland dafür eingesetzt, dass jetzt nach dem erfolgten WTO - Beitritt mit der Ukraine zügig auf europäischer Ebene ein erweitertes Abkommen verhandelt wird. Es gilt zwar wie immer der Grundsatz: Substanz geht vor Geschwindigkeit. Aber es ist sehr in unserem Sinne, dass die Verhandlungen zu einem umfassenden und ambitionierten Abkommen einen raschen Abschluss finden. Von einem solchen Ergebnis wird sowohl die Ukraine als auch die Europäische Union profitieren. Bereits heute kommen 40 Prozent der Importe der Ukraine aus der Europäischen Union. Umgekehrt sind es bereits 25 Prozent. Durch den Wegfall von Exportquoten und Handelsrestriktionen würden sich für die Ukraine zusätzliche Möglichkeiten erschließen, zum Beispiel durch den Export von Milch- und Fleisch- und anderen Agrarprodukten in die Europäische Union. Die Globalisierung schafft zunehmende wirtschaftliche und agrarwirtschaftliche Verflechtungen. Das bedeutet mehr Kommunikation, mehr Absatzmöglichkeiten oder auch mehr Wettbewerb. In der globalisierten Welt werden die Europäische Union wie auch die Ukraine gewinnen, wenn sie sich durch eine gut funktionierende wirtschaftliche Zusammenarbeit gemeinsam der immer härteren Konkurrenz alter und junger Industrienationen stellen. Die Europäische Union und auch Deutschland bieten sich hier der Ukraine als verlässlicher Partner an.

Insbesondere mein Ministerium kann auf eine enge und intensive Zusammenarbeit mit der Ukraine im Agrar- und Ernährungsbereich zurückblicken. Seit 2002 führt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ein bilaterales Kooperationsprogramm mit den Staaten Mittel- und Osteuropas durch. Bei diesem Programm gehörte die Ukraine von Anfang an zu den Schwerpunktländern. Unsere gute Zusammenarbeit hat sich inzwischen durch verschiedene bilaterale Ausschüsse, Kooperationsprogramme und Projekte manifestiert.

Als besonderes Beispiel für unsere erfolgreiche Projektarbeit möchte ich den Deutsch - Ukrainischer Agrarpolitikdialog hervorheben, den wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung führen. Mit diesem Institut haben wir von Anfang an

einen professionellen und tatkräftigen Partner an unserer Seite gehabt. Besonders Ihnen, Herr Dr. Strubenhoff, möchte ich für Ihre wertvolle Arbeit danken, die von deutscher wie auch von ukrainischer Seite sehr geschätzt wird. Dank der erfolgreichen Kooperation mit unterschiedlichen ukrainischen Partnern konnten wir bereits viele Zukunftsthemen diskutieren, die für die Handels- und Wirtschaftskooperationen zwischen unseren beiden Ländern wichtig sind.

Daneben haben auch zahlreiche Symposien, wie zum Beispiel das "Zweite ukrainisch - deutsche Bioenergieforum", stattgefunden, auf denen wir wissenschaftliche Erkenntnisse auswerten und gemeinsame Lösungswege gerade angesichts unterschiedlicher regionaler Ausgangsbedingungen erarbeiten konnten. Um den ständig steigenden Ansprüchen eines sich vergrößernden, aber auch hart umkämpften Marktes entsprechen zu können, benötigen landwirtschaftliche Unternehmen Nachwuchskräfte, die in der Lage sind, unternehmerisch zu denken, fleißig ihrer Sache nachgehen und sich engagiert auf neue Anforderungen, wie beispielsweise im Klima- und Verbraucherschutz, einstellen. Aus diesem Grund liegt mir sehr das Praktikantenprogramm meines Ministeriums am Herzen, dass junge Fachkräfte aus der Ukraine mit deutschen Kollegen in diesen Fragen zusammenbringt und ein fruchtbares Lernen ermöglicht.

Die Bindung unserer Länder ist auch durch die vermehrte Zusammenarbeit der wichtigsten Branchenvereinigungen in Deutschland und der Ukraine intensiver geworden.

Ich möchte Ihnen, Herr Dr. Busse, stellvertretend für die Arbeitsgemeinschaft Agrar des Ostausschusses und Ihnen, Herr Lissitsa, als Vorsitzendem des Ukrainian Agribusinessclub, in diesem Zusammenhang meinen besonderen Dank aussprechen. Wir erhoffen uns noch viele weitere Impulse für die bilaterale Zusammenarbeit. Die Internationale Projektarbeit des BMELV wird künftig noch stärker mit den Interessen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft verzahnt werden. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist das Deutsche Agrarzentrum, das ich heute Nachmittag, mit Ihnen, Herr Kollege Melnik, besichtigen werde. Das Deutsche Agrarzentrum soll Ideen-Treffpunkt, Anlauf- Stelle und Kommunikations-Ort für deutsche und ukrainische Agrarunternehmen gleichermaßen werden. Im kontinuierlichen Erfahrungsaustausch werden hier gemeinsam Lösungen für die spezifischen Erfordernisse der ukrainischen Land- und Ernährungswirtschaft entwickelt.

Ich freue mich sehr, Herr Melnik, dass dieses Projekt der Wirtschaftskooperation durch Ihren Einsatz ermöglicht wurde.

Die heutige Deutsch-Ukrainische Konferenz schließlich ist ein weiterer Mosaikstein zur Annäherung zwischen unseren beiden Nationen und damit der Ukraine und Europa insgesamt. Ich begrüße sehr, dass diese Plattform dazu dient, Positionen auszutauschen, gemeinsame Interessen zu definieren und für kommende Herausforderungen Lösungen zu erarbeiten.

Ich habe mir sagen lassen, dass "Ukraine" übersetzt "am Rande" bedeutet. Dies kann jedoch nicht für die politische und wirtschaftliche Bedeutung für die Europäische Union gelten. Wir wollen, dass die Gemeinsamkeit wächst, die Entwicklung in Frieden und Freiheit gestärkt wird und politische Stabilität wie wirtschaftlicher Wohlstand gefördert werden. Wenn wir weiter auf diesem gemeinsamen Weg gehen, dient es am meisten den Menschen - und das ist das Ziel der Politik. Gerade in der Herausforderung der Gegenwart und Zukunft.

Quelle: BMELV